

# Absturz eines unbemannten Bombers der alliierten Streitkräfte



*Halifax Mk III, BM-B "Beer is best"*

25. März 1944 in Legden - Wehr

Gegenstand der Untersuchung ist der Absturz eines unbemannten Bombers der alliierten Streitkräfte am 25. März 1944 in Legden-Wehr und das Schicksal der Besatzung.

Martin Kösters, Legden // Theo Franzbach, Heek-Nienborg

2. Absturz eines feindlichen Flugzeuges.  
In der Nacht vom 24. 3. zum 25. 3. um 0,40 Uhr stürzte in der Gemeinde Legden, Bauerschaft Wehr, unmittelbar an der Straße Legde-Heek, in der Nähe des Gehöftes Hermann Jannig Wehr Nr. 155, ein feindliches Flugzeug brennend ab. Das Flugzeug ist ganz zertrümmert.  
Die Insassen sind alle abgesprungen. Einer wurde von der Polizei gefangen genommen.  
Größere Schäden sind nicht entstanden.

## Die Maschine

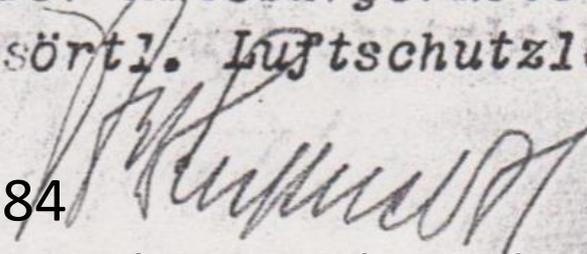
Das Flugzeug trug die

Bezeichnung: Handley Page

Halifax (type III) Serien Nr. HX284

Code BM-B „Beer is Best“ - «BM» kennzeichnet das Geschwader / «B» bezeichnet die Position in der Staffel; Die Maschine hatte bei ihrem letzten Flug bereits 33 Einsätze absolviert und war relativ alt. „Beer is Best“ war der Spitzname der Crew für die Maschine.

Der Amtsbürgermeister  
als örtl. Luftschutzleiter.



# Start und Anflug auf Berlin

HX284 startete am Freitag 24.03.1944 um 18:14 Uhr innerhalb eines Verbandes der kanadischen Staffel 433 von Skipton-on-Swale, Yorkshire zu dem letzten Großangriff auf Berlin.

Starke nördliche Winde ließen die Flugzeuge vom geplanten Kurs abkommen. Das Fehlen einer genauen Wettervorhersage führte dazu, dass die Maschinen weit verstreut wurden. Die Nacht des 24/25. März 1944 wurde später als "die Nacht der starken Winde,, bekannt.



Während des sechsstündigen Einsatzes überflog ein Teil der Maschinen das stark mit Flack besetzte Ruhrgebiet. Von den 811 beteiligten Flugzeugen kehrten 72 nicht zurück. 504 Besatzungsmitglieder gingen verloren.

## ... nach dem Einsatz

In einer Flughöhe von etwa 5400 Metern wurde HX284 am 25. März um 0:05 Uhr von einem Flieger des Nachtjagdgeschwaders 5 angegriffen. Vermutlich erfolgte der Treffer im nördlichen Bereich von Nienborg. Ein Treibstofftank in der rechten Tragfläche fing Feuer und die Maschine musste aufgegeben werden. Rektor Schwering berichtet in der Schulchronik von Nienborg zum 25. März 1944:

Über Nienborg erfolgten starke Rückflüge. In der Bauerschaft Wichum fielen zahlreiche Brandbomben, besonders auf den Hof des Bauern Große-Böwing. Eine Brandbombe schlug durch das Dach in das Hinterhaus der Wirtschaft Enseling. Man sah mehrere in Brand geschossene Bomber am nächtlichen Himmel. Ein Flugzeug stürzte brennend in der Bauerschaft Wehr bei Legden ab, nachdem es die hiesige Bevölkerung etwa 10 Minuten lang durch kurven im brennenden Zustande in Schrecken versetzt hatte. Der Bauer Janning (Legden) berichtete, dass die Maschine längere Zeit brennend kreiste, bevor sie in der Nähe seines Hofes aufschlug. Die Maschine wurde beim Aufprall so sehr zerstört, dass der Typ nicht unmittelbar ersichtlich war.

# Situation an Bord

Extremer Nordwestwind und schlechte Sicht beeinträchtigten den Rückflug des Verbandes. Im März des Jahres 1944 war es laut den Wetteraufzeichnungen deutlich zu kalt. Die Maschine befand sich etwa seit 6 Stunden in der Luft und war auch wegen des Fehlens einer genauen Wettervorhersage, vom Kurs abgekommen.

Die Besatzung wähnte sich über holländischem Gebiet als ihr Flugzeug getroffen wurde. McLuskie erinnerte sich, dass die rechte Tragfläche lichterloh brannte. Der Tank war getroffen worden und das Feuer an Bord hatte den Fallschirm des Piloten Russell beschädigt. Der Pilot befahl den sofortigen Absprung. Er musste seinen Bordingenieur, der während des Fluges rechts neben ihm stand und die Anzeigen überwachte, geradezu zum Absprung zwingen. Die Maschine verlor rasch an Höhe und konnte über Notausstiege im Boden, am Bug oder an den Seiten verlassen werden. Sauerstoffmangel und Erfrierungen machten einen sicheren Absprung erst in 2000 Meter Höhe möglich. Nach dem Bericht des Bombenschützen, John Shea, waren zu diesem Zeitpunkt noch alle Besatzungsmitglieder unverletzt.

# Der Abschuss

Der Polizeibericht über die Festnahme von F/O Shea erwähnt als Ortsbezeichnung für den Abschusstreffer: „30km vor Rheine“ Der Zeitpunkt wird mit 5 vor 12 Uhr angegeben. Da die britische Zeitangabe gegenüber der deutschen Zeit eine Stunde zurückliegt, decken sich die Angaben zum Abschusszeitpunkt für HX284.

Oberleutnant Peter Ehrhardt, 8. Staffel Nachtjagdgeschwaders 5, der die Bomber während des Rückfluges von Berlin kontinuierlich mit seiner Ju 88 angriff, meldete Abschüsse von Lancaster-Maschinen: 22.58 Uhr bei Erfurt, 23:34 Uhr bei Kassel, 0:05 bei Rheine und 0:14 im gleichen Gebiet. Nachweislich war im hiesigen Raum jedoch keine Lancaster abgestürzt. Die Bombertypen Lancaster und Halifax sind bei Dunkelheit allerdings leicht zu verwechseln.

Die Entfernungsangabe des Polizeiberichts "30 km vor Rheine", die F/O Shea im Verhör machte, deckt sich mit der Abschussmeldung.

Es handelt sich um den Bereich zwischen Nienborg und Ahaus wo auch Sgt Walmsley auf einer Wiese in Ahle tot aufgefunden wurde.

# Die Besatzung

Reihe stehend von links nach rechts:



**F/O M. McLuskie**  
Bordingenieur

fehlt auf dem Bild  
(er war vermutlich der Fotograf)

**F/O W.R. Russell**  
Pilot

**Sgt. D.W. Howell**  
Drehturmschütze,

**F/O R.C. Cossar**  
Heckschütze

**F/O M. Topplin**  
Navigator

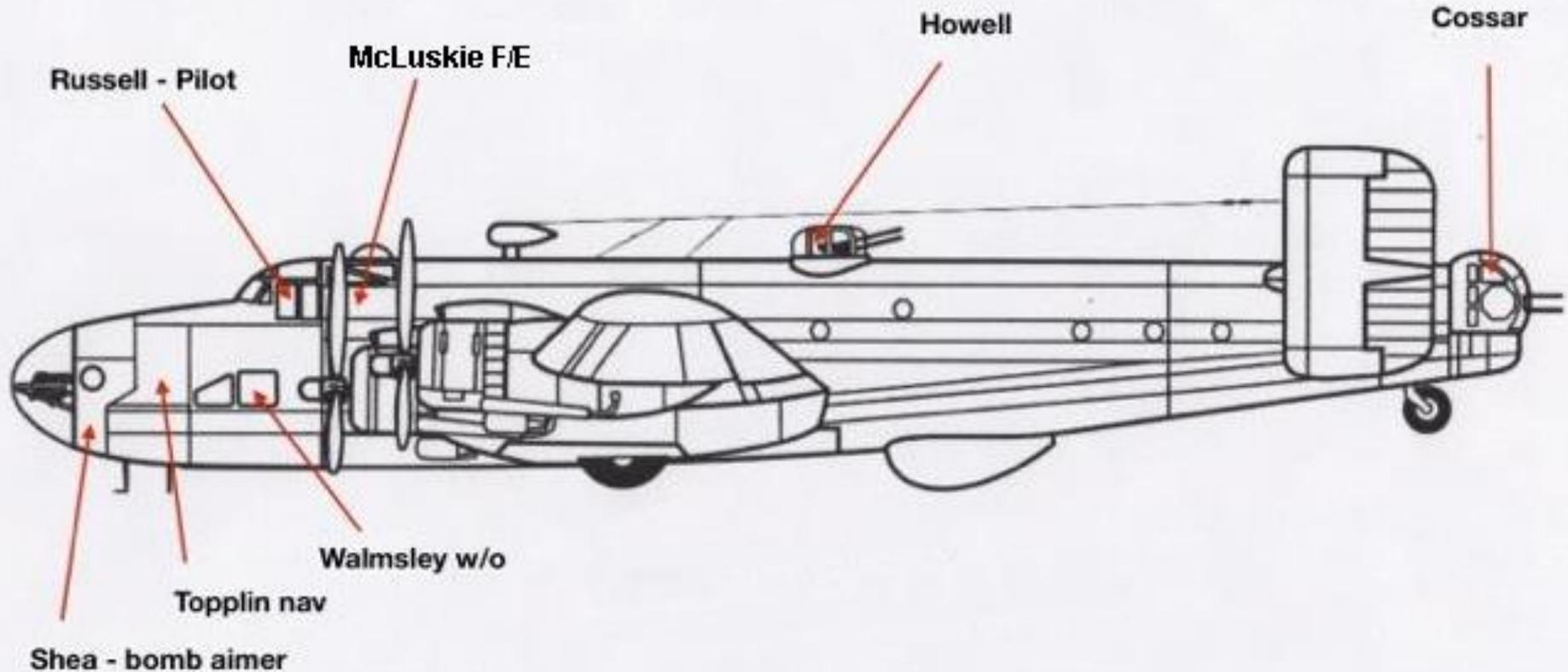
---

vordere Reihe:

**F/O J. Shea**  
Bombenschütze

**Sgt. W. Walmsley**  
Bordfunker

# Besatzung und Flugzeug



Handley Page Halifax (type III) Serien Nr. HX284  
Code BM-B / „Beer is Best“

# William Francis Russell



Can. R. 139996

Der Pilot F/O William F. Russell R.C.A.F. stammte aus Kanada. Er war zwei Tage vor dem Einsatz zum Flight Officer (F/O) befördert worden. Mit der Beförderung bekam er die Verantwortung für die Besatzung und für den schweren viermotorigen Bomber. W. Russell wurde am 26. oder 27. März 1944 tot und namenlos in Epe - Lasterfeld aufgefunden. Seine Leiche konnte jedoch später identifiziert werden. Lt. Verzeichnis des Jahres 1944 der Verstorbenen aus Epe, wurde er am 27. März dort bestattet. (Eintrag Nr. 27) Sein Fallschirm wies Brandschäden auf.



Can. R. 187826

D. W. Howell wurde in das Heeker Krankenhaus eingeliefert. Er verstarb an seinen schweren Verletzungen im Lazarett Gronau und wurde auch dort bestattet.

# D.W. Howell

Der Drehturmschütze, Sgt. D. W. Howell stammte aus Kanada. Er wurde verletzt in Ahle aufgefunden.

Betr.: Beurkundung eines Kriegssterbefalles.

Aufgrund einer ärztlichen Todesbescheinigung, ausgestellt vom Abteilungsarzt des Reservelazarettes Gronau (Westf.), Stabsarzt Dr. Kramer, wird folgendes bescheinigt:

Am 26. März 1944, 8,30 Uhr, ist in hiesigen Reservelazarett, an den Folgen seiner Verletzungen nach Fallschirmsprung, der englische Fleiger, Sergeant Howell, D.W., verstorben.

Nähere Personalien:	unbekannt
Erkennungsnummer:	CA Nr. 178/7826
Todesursache:	Lungenriss, Hämthorax, Rippenbrüche, Wirbelsäulenbruch, Unterschenkelbruch links und Knöchelbruch rechts.

Unmittelbare Todesursache:	Starke Blutung und Behinderung der Atmung infolge des Blutergusses in Thorax.
----------------------------	---

Die Beerdigung ist am 30. März 1944, 7,00 Uhr, auf dem kath-Friedhof in Gronau (Westf.), Grabanlage für Kriegsgefangene, Grab-Nr. 6, erfolgt.

Howell war am 25. März 1944 durch deutsche Nachtjäger bei Heck (Kreis Ahaus) abgeschossen worden. Ein Polizeibericht ist darüber hier nicht vorhanden.

Ich bitte, die Beurkundung dieses Kriegssterbefalles vorzunehmen.

Der Stadtdirektor:



145847

# William Walmsley

Der Bordfunker Sgt. W. Wamsley stammte aus Kanada. Er wurde am 25. März vom Bauern Potthoff tot auf einer Weide in Ahle aufgefunden und in Nienborg bestattet. (Grab Nr. 14) Später wurde er exhumiert und auf dem Soldatenfriedhof Kleve beigesetzt.

Gend.- Einzelposten Nienborg,  
Kreis Ahaus,  
Reg. Bez. Münster i/W.

Nienborg, den 26. März 1944.

Nr. 17/44.

An  
die Ortspolizeibehörde

in  
Nienborg.

Am 25.3.44. wurde in den Mittagsstunden von dem Bauern Potthoff in Heek Ahle auf einer Weide liegend ein englischer Pilot tot aufgefunden.  
Der Pilot wurde als der Sgt. William Walmsley, Nr. 1 458 471 festgestellt.  
Der Mann muss in der Nacht zum 25.3.44. aus einem engl. Flugzeug herausgefliegen sein.  
Die Wertsachen und das andere persönliche Eigentum des Piloten wurde von einem Offizier der Fliegerhorstkommandatur Rheine mitgenommen.

*Brummers Veg.*  
*5. - Rm. Hilborn*  
Meister der Gend.

Amtsbürgermeister

Nienborg, den 28. März 1944.  
Kreis Ahaus

geb.-Nr. ....

An  
Fliegerhorstkommandantuer  
Rheine

Der am 25. März 1944 hier in der Gemeinde Heek, Bauerschaft Ahle aufgefunden englische Pilot Sergant William Walmsley Nr. 1 458 471 wurde am 27. ds. Mts. in Nienborg auf dem neuen katholischen Friedhof auf dem besonderen Gräberfeld anschließend an bereits beerdigte engl. Flieger beigesetzt. Er hat die Grabernummer 14.

Wertsachen und persönliches Eigentum wurde bereits am 25. 3. 44 von dem Offizier des dortigen Bergungstrupps nach dort mitgenommen.

Kosten der Beerdigung werde ich nach Eingang der Rechnungen anfordern.

*Seb.*

R.C. Cossar  
Heckschütze



Can. R. 193621



Mack Topplin  
Navigator

Can. J. 20255

Am 25.04.1944 wurden in Ahle zwei Soldaten gefangen genommen. Heinrich Effkemann hat im „Vorderen Feld“ in Ahle eine Person aufgegriffen und Heinrich Viermann hat im „Hohen Esch“ einen Soldaten aufgegriffen. Effkemann und Viermann brachten die Soldaten per Kutsche nach Ahaus und übergaben sie dort einer Institution der Wehrmacht. Heinrich Effkemann beschützte einen der Flieger vor den wütenden Angriffen eines Arbeiters, der durch Bombardierung seine Familie verloren hatte. Mack Topplin, der Navigator, stammte aus Toronto und war jüdischen Glaubens.

# John Shea



Can. J. 25543

Nach Hinweisen seines Sohnes kam J. Shea in das Kriegsgefangenen Lager Stalag Luft 1.

Der Bombenschütze F/O John Shea landete mit dem Fallschirm in der Umgebung von Osterwick. Er war im Schutz der Dunkelheit nach Holtwick gegangen und klopfte dort an die Tür des örtlichen Molkereiverwalters. Shea gab sich als gestrandeter Pilot zu erkennen und wurde daraufhin festgenommen. Ein Tagebucheintrag der Polizeibehörde Osterwick berichtet über seine Festnahme am 26. März 1944 in Holtwick. J. Shea wähnte sich im freundlich gesinnten Holland als er in deutsche Gefangenschaft geriet. Nicht wenige Holländer waren in jenen Tagen Teil des Widerstandes gegen die deutsche Besatzung und hatten ein Fluchthilfenetzwerk für abgeschossene Flieger aufgebaut. Mit Schreiben vom 24. Mai 1944 erhielt seine Familie seine Vermißtenmeldung.

182183



## Peter McLuskie

Der Bordineur F/O Peter McLuskie stammte aus Schottland. Er landete gegenüber der ehemaligen Autoverwertung Hüning an der B474 in Legden. Sein Fallschirm verding sich dabei in einem Baum. Mit ausgekugelter Schulter wurde er aus den Gurten seines Fallschirms geschnitten und kam in Gefangenschaft.

Der bezeichnete Ort ist in der Nähe des Hofes Finnah an der Ahauser Straße. Der leicht Verletzte blieb für den Rest der Nacht im Hause Finnah. Er wurde dort ärztlich versorgt und bekam etwas zu essen. Peter McLuskie überlebte in einem Kriegsgefangenenlager und kehrte nach Schottland zurück. Er schloss sich später im Norden von England der Polizei an und arbeitete dort 27 Jahre lang bevor er in den Ruhestand ging. 1976 starb er im Alter von 51 Jahren an Krebs. John Shea und Peter McLuskie waren beste Freunde.

Ian McLuskie, der Sohn von Peter McLuskie ist Pfarrer in Toronto. Er und Martin Kösters aus Legden stehen in Kontakt miteinander.

Dienstgrad Funktion	Name Ident-Nr.	Schicksal
F/O Pilot	W. F. Russel Can. R. 139996	tot in Lasterfeld aufgefunden; in Epe bestattet
Sgt. Drehturmschütze	D. W. Howell Can. R. 187826	in Ahle aufgefunden; in das Heeker Krankenhaus eingeliefert; im Lazarett in Gronau verstorben; in Gronau begraben;
F/O / Heckschütze	R. C. Cossar Can. R. 193621	zusammen mit Mack Topplin in Ahle gefangen genommen; beide wurden in Ahaus einer Institution der Wehrmacht übergeben; Kriegsgefangenschaft;
F/O Navigator	Mack Topplin Can. J. 20255	zusammen mit R. C. Cossar in Ahle gefangen genommen; beide wurden in Ahaus einer Institution der Wehrmacht übergeben; Kriegsgefangenschaft;
F/O Bombenschütze	J. Shea Can. J. 25543	in der Umgebung von Holtwick unverletzt gelandet; wurde der Polizei übergeben; Kriegsgefangenschaft;
F/O Bordingenieur	Peter McLuskie 1821831	landet per Fallschirm in einem Baum in Legden; leicht verletzt; Kriegsgefangenschaft; verstarb 1976 im Alter vom 51 Jahren an Krebs;
Sgt. Bordfunker	William Walmsley 145847	tot in Ahle aufgefunden; in Nienborg bestattet; auf einem Soldatenfriedhof in Kleve umgebettet